

Volkswacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 6 mal, Sonn-
abends mit der „Lieders-Beilage“
„Welt und Zeit“ und ist durch die
Expedition „Neue Brannenstraße 6“
und durch Ausdräger zu beziehen.
Preis pro Woche 20 Pf.
„Monat“ 75 Pf.
„3 Monate“ 2.10 Pf.
„6 Monate“ 3.90 Pf.
Durch die Post bezogen 0.50 Pf.
In der Post am Ort 1.00 Pf.

Abgabe des Preises beträgt für die
einzelnen Nummern 10 Pf. oder deren
Raum für Posen und Schlessen
10 Pf., außerhalb 10 Pf.
Doppelhefte unter Text 1.50 Pf.
Verkaufsstellen: Wohnung 3, Vereins-
u. Versammlungsbüro 10 Pf.
Familien- Nachfragen 10 Pf.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis zum 11. Uhr (1 Tag vorher)
in der Exped. abgegeben werden.

Verlagsdruckerei:
Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postfach-Konto Breslau Nr. 5552.

Verlagsdruckerei:
Redaktion Nr. 3111.
Postfach-Konto Breslau Nr. 5552

Nr. 178.

Breslau, Dienstag, den 5. August 1919.

30. Jahrgang

Die Kohlennot.

Verstaatlichung und Sozialisierung.

Zur größten Gefahr für Deutschlands nächste Zukunft wächst sich der drohende Kohlenmangel aus. Von den drei großen deutschen Steinkohlerevieren, sind uns das Saarrevier und das linksrheinische Ruhrrevier praktisch so gut wie verloren. Nur ganz wenig Kölnener Braunkohle kommt über den Rhein ins unbefetzte Gebiet. Das Schicksal des oberschlesischen Steinkohlereviers ist für die nächsten Monate höchst ungewiss. Oberschlesien wird bekanntlich noch vor dem Herbst von Truppen der Entente besetzt werden, und wohin dann die oberschlesischen Kohlen abfließen, darüber läßt sich heute noch nichts sagen. Geblieben ist uns nur das westrheinische Ruhrrevier, das freilich allein mehr als die Hälfte der in Deutschland geforderten Steinkohle liefert. Aber im Ruhrrevier wie in den anderen Revieren auch ist die Arbeitsleistung der Bergleute außerordentlich zurückgegangen.

Während früher in der Schicht 0,9 Tonne Kohle gefördert wurde, ist die Arbeitsleistung seit der Revolution auf 0,6, teilweise auf 0,4 Tonnen zurückgegangen. Auch die Zahl der Bergarbeiter wird von Monat zu Monat geringer. Die verständigsten Elemente wurden durch den rücksichtslosen Streikterror der Kommunisten vertrieben, andere wandten sich weniger anstrengender und ebenso lohnender Arbeit zu. Bergarbeiter- und Eisenbahnerstreiks taten ein übriges, die Produktion in Unordnung zu bringen. Selbst die geringen geförderten Kohlenmengen blieben infolge des Wagenmangels, des Lokomotivmangels und der zeitweiligen völligen Einstellung des Eisenbahnverkehrs liegen. Dann wieder mußten infolge lokaler Bergarbeiterstreiks Kohlen weit fort von ihrem Produktionsort nach den entferntesten Teilen des Reiches gefahren werden. Der Wassertransport wurde durch Streiks in den Umschlagshäfen gestört.

So ergab sich der beängstigende Zustand, in dem wir jetzt leben. Die Eisenbahnen haben im allgemeinen Vorrat nur für 14 Tage, die Gaswerke in den kohlennahen Gegenden ebensoviel; im Osten, insbesondere in Breslau, nur auf wenige Tage. Für den Hausbrand sind nirgends nennenswerte Rücklagen gemacht, Elektrizitätswerke und Industrie leben von der Hand in den Mund. Kommt die kältere Jahreszeit mit ihrem stärkeren Bedarf und ihren Verkehrsstörungen, dann werden unabweisbar große Teile der Industrie ohne Kohle bleiben. Erhebt gar noch die Entente ihre Ansprüche auf den Friedensvertrag, und Frankreich und Italien brauchen dringend Kohlen und werden die Ansprüche erheben, dann ist es mit Deutschlands Kohlenversorgung Mathäi am letzten. Es gibt nur eine Rettung: sofortige erhebliche Steigerung der Kohlenförderung.

Das Nachlassen der Arbeitsleistung im Bergbau ist nur der Teil einer allgemeinen Erscheinung. Die Arbeitsleistung der Industriearbeiter überhaupt ist seit Kriegsende gewaltig zurückgegangen. Die forcierte Abnutzung des Materials, die übermäßige Anstrengung der Menschen bei ungenügender Ernährung während der Kriegsjahre rückt sich jetzt bitter. Ein bedeutender Rückgang der Arbeitsleistung ist international festzustellen. Am stärksten ist er in den Räterepubliken, trotz Wiedereinführung der Arbeitsschicht und härtester Strafen für Arbeitsmangel, dann folgen Deutschland und die anderen Staaten mit langjähriger Beteiligung am Kriege, zuletzt Amerika. Soll das Kriegsgeld der ganzen Welt überhanden werden, dann muß die Produktivität der Arbeit wieder auf den alten Stand gehoben werden.

Wie ist das zu erreichen? Durch höhere Zwangsmittel gewiß nicht. Bessere

gefahren von der Frage der physischen Kraft bleibt ein psychischer Widerwille gegen angestrengte Arbeit unverkennbar. Unabhängige und Kommunisten erklären, die Arbeiter wollen eben nicht mehr für den Ausbeuter schuften, nur die Sozialisierung könne helfen. Nun werden die Braunkohlewerke noch in diesem Jahr, die Steinkohlegruben im nächsten Jahr verstaatlicht werden. Aber der Rückgang der Leistung ist in den Staatsbetrieben genau so groß wie in den Privatbetrieben. Auf diesen Einwand erwidern Kommunisten und Unabhängige, Verstaatlichung sei eben noch nicht Sozialisierung. Das ist durchaus richtig. Ein sozialisierter Betrieb ist ein solcher, der zwar von der Allgemeinheit verwaltet und in ihrem Interesse geleitet wird, in dem aber auch die Arbeiter des Betriebes das Unternehmen selbst verwalten. Eine solche Selbstverwaltung wirkt aber nur dann segensreich, wenn auch die Arbeiter, die dazu berufen sind, wirkliche Sozialisten sind. Wenn sie bei ihrer Arbeit ständig von dem Gedanken besetzt werden, daß sie die Pflicht haben, für sich und für die Allgemeinheit ein möglichst hohes Maß von Arbeit zu leisten. Sozialisten kann man nur mit wirklichen Sozialisten. Daran, daß sie diktatorisch sozialisieren, ehe die Arbeiter dazu reif sind, scheitern alle Räterepubliken. Die Verstaatlichung ist überwiegend ein verwaltungsmäßig, die Sozialisierung, ein moralisches Problem. Die Ethik der Gemeinwirtschaft läßt sich nur allmählich herausbilden und ist gegenwärtig nach fünf Schieberjahren schwächer als je zuvor.

Deshalb sind Verstaatlichung und Sozialisierung nicht die allein seligmachenden Heilmittel des Augenblicks. Zur Förderung der Kohlenproduktion muß technisch getan werden, was möglich ist. Verbesserung des Materials, Bereitstellung von Arbeiterwohnungen, Vermehrung der Arbeiterzahl, Sicherstellung ausreichender Ernährung, höhere Bezahlung für die schwere Arbeit untertage im Vergleich zu leichteren Arbeitsarten. Die Hauptsache bleibt aber gegenüber der allgemeinen Erscheinung des Leistungsrückgangs der heilende Zeitablauf und die vernünftige Aufklärung darüber, daß durch ungenügende Arbeitsleistung der Arbeiter nicht sowohl den Kapitalisten schädigt, der die Preise entsprechend erhöht, als vielmehr die Gesamtheit, die am notwendigsten Mangel leidet. Nur angespannte Arbeit kann das deutsche Volk retten, nur die Vermehrung der erzeugten Waren die Preise drücken, den Hunger befektigen, den Reallohn heben, die Lage der Arbeiter verbessern. Alle demagogischen Phrasen über Ausbeutung und Sozialisierung ändern nichts an dieser ehermen Tatsache.

Wir oder sie.

Die unabhängige Sozialdemokratie hat der Internationale ein Ultimatum gestellt: entweder die Internationale soll die Mehrheitssozialisten ausschließen oder die unabhängige Sozialdemokratie scheidet aus der Internationale aus; mit uns zusammen werden die Unabhängigen nicht länger in der Internationale wirken. Wie die „Freiheit“ mitteilt, haben Parteileitung, Beirat und Kontrollkommission der U. S. P. übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß ein Anschluß an die Internationale, in der für die Rechtssozialisten Raum wäre, für die unabhängige Sozialdemokratie nicht in Betracht käme. Von der Luzerner Internationalen Konferenz scheint man freilich die endgültige Entscheidung noch nicht zu fordern, sondern erst von dem künftigen Internationalen Kongreß.

In der Internationale haben jahrzehntelang Guesde und Jaures, Hyndman und Herr

kurz die verschiedensten Richtungen der Sozialdemokratie zusammengefaßt, die sich in der Seimat erbittert bekämpften. In vielen Fällen gelang es der Internationale, die streitenden Brüder wieder zu vereinigen. Auch in Deutschland hätte es vielleicht einmal durch die Internationale zur Wiedervereinigung des Proletariats kommen können. Diese Aussicht wollte die U. S. P. vernichten und wird sie vernichten.

Wir begrüßen es, daß die Internationale vor die klare Entscheidung gestellt wird, ob sie Demokratie oder Räterepublik will. Wir übersehen nicht, wie gefährlich das Manöver der Unabhängigen ist, das auf die Abneigung weiterer Kreise der Ententesozialisten gegen die deutsche Mehrheitssozialdemokratie spekuliert. Aber wir fürchten die Entscheidung nicht, wie sie auch falle. Schließlich werden ja die Bruderparteien in den siegreichen Ländern am besten wissen, ob sie uns die nahe Weltrevolution versprechen können oder nicht.

Der Beschluß der U. S. P. hat von neuem gezeigt, daß ihr höchstes Ziel die Zersplitterung der Arbeiter ist. Sie lebt vom Bruderkrieg und sucht sich am wohlsten, wenn er zur Seidchibe der Erbitterung steigt. Uns sagt sie damit nichts Neues, aber die Masse der Arbeiter wird jetzt noch klarer als zuvor erkennen, woran sie ist.

Ungarns Rückkehr zur Demokratie.

Budapest, 3. August. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Der Minister des Ungarns Peter Agoston machte den Vertretern der ausländischen Presse u. a. folgende Mitteilungen: Vom Räteherrschaft gehen wir zum System der Demokratie über, gegenüber der Entente verpflichteten wir uns zur Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs und zur Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung. Die neue Regierung steht auf dem Standpunkte der Aufrechterhaltung der Sozialisierung. Den Umfang der Sozialisierungen wird jedoch nicht das Kabinett, sondern die konstituierende Nationalversammlung bestimmen. Die sozialisierten Betriebe werden bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung im Dienste der gesellschaftlichen Produktion bleiben.

Die Rumänen in Budapest.

Wien, 4. August. Der rumänische General Mardarescu ist mit 30000 Mann rumänischer Truppen um 4 Uhr in Ofenpest eingetroffen. Die Bevölkerung nahm den ganz aberwitzigen Einmarsch mit allen Zeichen der Befürchtung auf. Bisher wurde die Ruhe gewahrt. Angesichts dieser Ereignisse sind die Verhandlungen über die Bildung eines Koalitionskabinetts in den Vordergrund getreten.

Die Besetzung im Westen.

Berlin, 4. August. Der Temps veröffentlicht den Text einer am 16. Juni zwischen Wilson, Clemenceau und Lloyd George getroffenen Abmachung, die wörtlich wie folgt lautet: Die alliierten und assoziierten Mächte haben noch nicht darauf bestanden, zu erklären, daß die Besatzungsperiode bis zur vollständigen Erfüllung der Wiedergutmachungsklauseln dauere, weil sie glaubten, daß Deutschland verpflichtet werden müßte, alle Beweise seines guten Willens und alle notwendigen Garantien vor der Beendigung der Periode von 15 Jahren zu geben. Da die durch die Besetzung notwendigen Ausgaben eine entsprechende Verminderung der für die Wiedergutmachung zur Verfügung stehenden Summe nach sich ziehen müssen, haben die alliierten und assoziierten Regierungen durch den Artikel 231 des Friedensvertrages festgelegt, daß, wenn bis zur Beendigung der 15 Jahre Deutschland seinen Verpflichtungen nachgekommen ist, die ihm im Friedensvertrage angesetzt worden sind, die Belastungsschritte sofort zurückgezogen werden, wenn Deutschland zu einem früheren Termin einen Beweis seines guten Willens und die erforderlichen Garantien gegeben hat. Um die Einlösung dieser Verpflichtung sicher zu stellen, werden durch die interessierten alliierten und assoziierten Mächte bereit sein, unter sich ein Abkommen zu treffen, um der Besatzungsperiode festere Einbuße zu machen. Einmal und für allemal wird die Abgabe von den Deutschen für die

gutschachtung zu vermindern, bereit, zuzugestehen, daß, sobald die Deutschland für die Unterhaltung des Besatzungsheeres ausgegeben hat, die Summe von 240 Millionen Goldmark nicht übersteigen wird. Dieses Abkommen kann modifiziert werden, sobald die alliierten und assoziierten Regierungen der Ansicht sind, daß eine derartige Abänderung notwendig ist.

Rückkehr aus englischer Gefangenschaft.

Berlin, 4. August. Nach einer Rotterdamer Meldung berichtet Daily News: Die ersten fünf Transportdampfer mit deutschen Kriegsgefangenen verließen am Donnerstag die englischen Häfen. Die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen ist am Freitag früh endgültig vom Ministerat beschlossen worden. Rotterdam, 4. August. Der Dampfer Soint Denis aus England mit 302 verwundeten deutschen Kriegsgefangenen ist in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise nach Deutschland erfolgt Montag.

Landarbeiterstreit im Westen.

Berlin, 4. August. Die „B. Z.“ am Mittag* meldet aus Kassel: Heute morgen brach fast in allen großen Gütern des Bezirks Kassel ein Landarbeiterstreik aus, nachdem die Verhandlungen über den neuen Tarif trotz des ernsten Entgegenkommens nicht zur vollen Zufriedenheit der Landarbeiterorganisation ausgefallen war. Vorläufig beschränkt sich der Ausfall auf die großen Güter. Die Arbeiter der mittleren und kleinen Höfe arbeiten. Es besteht die Hoffnung, den Streit in aller Kürze beizulegen.

Streiks in England.

London, 4. August. 600 Lokomotivmaschinen und Heizer, die am Güterbahnhof Nine Elms beschäftigt sind, sind gestern um Mitternacht in den Sympathiestreik mit der Gewerkschaft der Lokomotivisten eingetreten. Infolgedessen mußte der Dienst auf der Londoner Südwestbahn eingeschränkt werden. Im Verlauf von wilden Szenen und Überbungen, die sich am Sonnabend abend und Sonntag morgen im Arbeiterviertel von Fitzrovia ereigneten, fanden 200 Verhaftungen statt. Weitere 1800 Mann Truppen sind in Liverpool eingetroffen, wo die Behörden jetzt hoffen, die Ordnung aufrecht erhalten zu können. Auf einer Versammlung der Gewerkschaftler in Liverpool wurde gestern abend der allgemeine Sympathiestreik mit der Gewerkschaft der Lokomotivisten beschlossen. In Birmingham sind 400 Postkassen in den Ausfall getreten. Gestern plünderte der Mob Läden in Birkenhead.

Streikbewegung in der Schweiz.

Zürich, 4. August. Die Delegiertenversammlung der Arbeiterunion in Zürich hat mit 263 gegen 100 Stimmen beschlossen, den Streik fortzusetzen. Zürich, 4. August. Heute morgen ist die gesamte aufgehobene Infanterie und Kavallerie in die Stadt eingedrückt und hat den Schutz der öffentlichen Gebäude, Banken, der großen industriellen Betriebe und der Hauptstraßen übernommen. Die Straßenbahnen haben der Aufforderung, den Dienst anzutreten, vollständig Folge geleistet. Die Sezer in Zürich beschloßen, den Streik abbrechen. Die Arbeit wird um 3 Uhr wieder aufgenommen, wenn das Militär aus den Druckereien entfernt ist. In Basel wurden gestern früh in ihren Wohnungen die beiden Sozialistenführer Weisler und Beng, letzterer Präsident der Eisenbahner, verhaftet. Basel, 4. August. Das Gebäude des Baseler Sozialisten ist am Sonnabend militärisch besetzt worden. Die Sonnabend-Ausgabe des Sozialisten wurde konfisziert.

Versicherungsreform vor dem polnischen Landtage.

Warschau, 4. Aug. (Nachbericht des Sozialisten) Der polnische Landtag in Warschau wird auf eine umfangreiche Vorlage über die Reform der Versicherung, welche die Arbeiter, Unfall- und Altersversicherung in einer einzigen Organisation umfaßt. Der neu zu schaffenden Organisation müssen alle diejenigen Personen angehören, die eine Arbeit gegen Entgelt ausüben, also außer den Arbeitern und Handwerklern auch Beamte und Lehrer.

1000 Gulden in 12 Raten eingestellt. Außer Unterhaltungen in Höhe von 60 Proz. des monatlichen Arbeitsverdienstes gewährt die Krankenkasse ärztliche Hilfe, Arzneien, Verbandsmittel und Bestattungskosten, auch für die Familienangehörigen der Versicherten.

Eisenbahnerbewegung in Amerika.

Laut „Telegraph“ hat der Vorsitzende des Bundes amerikanischer Eisenbahner William Lee eine Erklärung über die Löhne bei den Eisenbahnen veröffentlicht. Er sagt darin, daß Amerika wegen der Wehrübungen, die die Folge der Leistung sei, einem Aufschwung näher sei als je.

Aus New York wird gemeldet: Die Führer der streikenden amerikanischen Eisenbahner haben eine Denkschrift veröffentlicht, in der sie erklären, daß weder eine Lohnerhöhung noch eine Vermittelung der Regierung eine Lösung der Krise herbeiführen könnten, da die Lohnerhöhung, wie sie annehmen müßten, eine weitere Verzerrung des Lebensunterhaltes mit sich bringen würde.

Für wie dumm halten sie uns?

Mit welchen Mitteln die Monarchisten für den Kaiser Stimmung zu machen suchen, dafür zeigt eine gedruckte Karte, die jetzt überall von Deutschen aus verbreitet wird. Sie trägt die Aufschrift „Deutschlands Speisekarte 1918“ und enthält zwei Rubriken „Nur der Kaiser“ und „Nach dem Kaiser“.

Welches Maß von Dummheit zeigt doch diese Propaganda bei den Lesern voraus! Denn die Gegenüberstellung wäre doch nur richtig, wenn der Kaiser bereits im Mai oder Juni 1914 abgedankt hätte!

Das Wert unklarer Köpfe.

Eine fast ständige Rubrik in der unabhängigen Presse bilden die Nachrichten über Uebertreter der sozialdemokratischen Ortsgruppen zu der U. S. P. Man hört dort von Orten aus weit entfernten Randteilen und liest Namen, die man nur in einem Speziallexikon findet.

Hildas Geheimnis.

86 Roman von Maria Linden. „Das hat sie“, stimmte der junge Art mit Wärme zu. „Hilda, ich habe gehört, daß sich die Baronin Stern von Sternsdorf scheiden lassen will.“

essen der Arbeiterkass' schienen ihnen auch die Giftgas- und Gasbomben erlaubt, wenn nur der „Erfolg“ winkt.

Die selbst die Freunde der U. S. P. über die Einbrüche in unsere Partei denken, dazu liefert ganz Benz in der „Welt am Montag“ den folgenden Beitrag. Es heißt da: „Mit „Erfolgen“ der Unabhängigen im Lager der Mehrheitspartei ist gar nichts getan.“

Der große Sieg von Fürstberg hat wie billig die Kunde durch die ganze unabhängige Presse gemacht. Und was ist daran? Ein politischer Bund, der einstandesmäßig in unserer Partei eintrat, um als Keil zu wirken, hat einige gleichartige oder ähnliche Elemente zum Austritt bewegt, und mit ihnen dann eine unabhängige Gruppe gebildet.

Eine Koalitionsregierung in Rußland?

Berlin, 3. August. Aus Stockholm wird berichtet, daß sich im Moskauer Kreml Beratungen abspielen, die sich zwar noch nicht zu festen Beschlüssen verwickelt haben, aber die nicht mehr wegzuleugnende Tendenz der Regierung zeigen, die bisherige Moskauer Diktatur in eine Regierung umzuwandeln, die eine Verständigung mit der übrigen Welt ermöglichen könnte.

Man spielt Wagner in Paris.

Paris, 4. August. Die „Don Coir“ meldet, wurde am Sonnabend im Tuilerienpark zum ersten Mal wieder Wagner gespielt. Eine ungeheure Menge lauschte dem Vorspiel zu den Meistersängern und spendete großen Beifall.

Die Schweiz und der Bollerbund.

Bern, 4. August. (Schweizerische Depesch-Agentur.) Der Bundesrat behandelte heute in zwei außerordentlichen Sitzungen den Text der Volkssatz betreffend den Beitritt der Schweiz zum Bollerbund und beschloß einstimmig bei den eidgenössischen Kantonen den Beitritt in Form eines Zusatzartikels zur Bundesverfassung zu beantragen.

Doktor Schönfeld war schlicht über die herzliche Aufnahme erfreut, die Hilda bei seinem Onkel und dessen Familie fand. Das junge Paar verweilte noch einige Zeit bei den Verwandten. Als es aufbrach, sagte Sabine: „Hilda, ich komme nach Tisch zu Dir und helfe Dir aufräumen.“

Der Volksbeauftragte Emil Barth.

Aus dem Verzeichnissbuch von Neustolln, Band IV, Nr. 2, 164, Kategorie: Citielichsbeordere, veröffentlicht der „Vorwärts“ folgendes Verzeichniss:

Erregung öffentlichen Vergernisses drei Tage Gefängnis verhängt vom Schöffengericht Heilberg am 25. 8. 1902.

Erregung öffentlichen Vergernisses zwei Monate Gefängnis verhängt vom Schöffengericht Erfurt am 25. 5. 1903.

Erregung öffentlichen Vergernisses 10 Wochen Gefängnis, verhängt vom Amtsgericht 1 Berlin am 11. 3. 1905.

Erregung öffentlichen Vergernisses 6 Wochen Gefängnis, verhängt vom Schöffengericht Nizdorf am 25. 3. 1909.

Erregung öffentlichen Vergernisses eine Woche Gefängnis, verhängt vom Landgericht II Berlin am 11. 9. 1909.

Dieses Strafregister ist versehen mit doppelter Photographie und eigenhändiger Namensunterschrift des Herrn Emil Barth, den die Unabhängigen am 9. November 1918 zum Volksbeauftragten gemacht haben. Der Umstand, daß Barth's letzte Strafe im Jahre 1909 liegt, erklärt sich daraus, daß er von dieser Zeit an von den Gerichten für unzurechnungsfähig erklärt wurde.

Aber dieser Emil Barth ist zugleich ein gemeingefährlicher Gesell gewesen. Erst am Freitag hat ein Zeugnis vor dem Untersuchungsgericht der Landesverammlung ausgelegt, daß Barth mit Schwinn unter einer Decke geflohen und dem Berliner Schwinnradfahrer vorgeschwindelt hat, die Regierung habe die von Eichhorn vorgenommene Bewaffnung der Arbeiter, d. h. der Unabhängigen und Kommunisten, ausdrücklich angeordnet.

Nur zum Sezen bereit. Arbeiten können die Mehrtheiler.

In München ist Genosse Schmidt von der alten Partei zum Bürgermeister gewählt worden, obwohl die Unabhängigen bei den letzten Bürgerwahlen den Sieg über die alte Partei davongetragen haben. Von den Unabhängigen kandidierte Scheid. In den Kreisen der Unabhängigen hat dieser Wahlausgang Schwanden erregt.

Ungeachtet dieses Bescheides hat die sozialdemokratische Stadtratsfraktion trotzdem wieder klar und unabweisbar erklärt, daß sie von der U. S. P. aufgestellten Bürgermeisternandidaten Scheid bedingungslos zu wählen beschlossen habe.

Die Unabhängigen drücken sich also, wenn es gilt, die Verantwortung zu übernehmen. Sie wissen nur zu gut, daß auf den verantwortlichen Posten jetzt keine Vorwörter zu erwarten sind, darum überlassen sie das Reden anderen. Es ist freilich leichter,

Reinhold hatte seine junge Frau an seine Brust gezogen, sie lehnte den Kopf an seine Schulter und deshalb konnte er die tödliche Wunde nicht sehen, die ihren Wangen jeden Blutstropfen nahm. Die Lotenglocke ihres Glücks hatte jedes Wort, das ihr Gatte sprach, in Hilda's Ohren geklungen. Wenn er je erstarb, was sie ihren Verhängen hätte, dann wendete er sich mit Verachtung von ihr ab.

Arbeiter zu haben, als es besser zu machen. Als man hofft kann man diese Drückbergerei allerdings nicht bezeichnen.

Politische Neugründung.

In Dirschau ist die Bildung einer deutschen Partei für die abzutretenden Gebiete Ostens und Westpreußens beschlossen worden. Die neue deutsche Partei will alle Deutschen in den abzutretenden Teilen Ostens und Westpreußens ohne Unterschied der Zugehörigkeit zu den bisherigen deutschen Parteien zu dem Zwecke zusammenfassen, das Deutschland in den an Polen gelangenden Teilen dieser beiden Provinzen zu erweitern und die Interessen aller Deutschen zu wahren.

Der Plan, die Deutschen, denen zweifellos unter der polnischen Herrschaft viel Schwers bevorsteht, zu schützen und ihre Interessen zu vertreten, ist an sich außerordentlich begrüßenswert. Nur sind leider die Namen der Parteigründer politisch einermäßen anständig; sie setzen sich nämlich aus den Landesverbänden der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, den deutschen Volksträten der abzutretenden Teile der Provinzen Ostens und Westpreußens, sowie der Deutschen Vereinigung in Bromberg zusammen.

So schwer auch eine Verständigung mit den Polen infolge der beiderseitigen Verbitterung, die lange Zeit hinaus erscheint, so ist doch der einzig mögliche Weg der Verhandlungen an die von beiden Seiten mit dem Willen der Verständigung herantreten werden muß. Da dieser Wille aber den konservativen Kreisen bisher völlig gefehlt hat, haben sie in ihrer gänzlich verständnislosen Polenpolitik, der wir zum Teil die heutige unglückliche Lage zu danken haben, zur Genüge bewiesen. Vorsicht erscheint deshalb der neuen Partei gegenüber für unsere Genossen geboten.

Ein fideles Polizeipräsident.

Ueber die Amtsführung des von der Münchener Regierung eingesetzten Polizeipräsidenten Dr. v. G. erzählten bayerische Blätter folgende Episode:

Am Dienstag wurde in München eine von mehreren Behörden wegen Diebstahls geführte Kellnerin aus Passau wegen Verübung eines neuerlichen Diebstahls festgenommen und auf der Polizeidirektion in Haft gesetzt. Am 21. April mittags wurde sie dem „Präsidenten“ Dösch vorgeführt, der ihr versprach, für ihre Freilassung zu sorgen unter der Voraussetzung, daß sie „lieb“ zu ihm sei. Die Diebin willigte ein, worauf ihr Dösch die Freilassung für den Abend in Aussicht stellte.

Reinhold hatte seine junge Frau an seine Brust gezogen, sie lehnte den Kopf an seine Schulter und deshalb konnte er die tödliche Wunde nicht sehen, die ihren Wangen jeden Blutstropfen nahm. Die Lotenglocke ihres Glücks hatte jedes Wort, das ihr Gatte sprach, in Hilda's Ohren geklungen. Wenn er je erstarb, was sie ihren Verhängen hätte, dann wendete er sich mit Verachtung von ihr ab.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 5. August.

16 1/2 Millionen Kilogramm Gewehrjächte als Brennholz?

Unsere Holzämter im Kriegsamt und Kriegsministerium haben „großartig“ gearbeitet, 4 1/2 Jahre lang haben sie aus den Milliarden-Kleinen gewirtschaftet, als ob das Geld überhaupt keine Rolle mehr spielt, und es hat fast den Anschein, als ob jeder Holzgott in seiner Abteilung sich als Konkurrent der anderen fühlte und nur darauf bedacht war, die übrigen Abteilungen durch möglichst hohe „Umsätze“ zu schlagen. Es ist brauslos gewirtschaftet worden, daß man, nachdem man einigermaßen ein Einblick möglich war, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen möchte. Wenn man sich erinnert, welche Sparbarkeit in Friedenszeiten beim Militär geübt wurde, dann versteht man wirklich nicht, wie die Offiziere bei der Beschaffung des Kriegsbedarfes verfahren konnten, die Millionen und Milliarden mit vollen Händen und ohne jede Heberleiung hinauswerfen konnten.

Man sieht jetzt, daß alles, aber auch wirklich alles, in Mengen in Auftrag gegeben wurde, die das notwendige Maß oft um das 10fache übersteigen. Dadurch sind die knappen Arbeitskräfte im Lande schlecht bewirtschaftet worden, dadurch sind unsere Hilfsmittel am falschen Fleck unnötig beansprucht worden, kurzum nach jeder Richtung ist dadurch Unheil angerichtet worden, und das Ergebnis haben wir ja in Form der furchtbaren Höhe unserer Kriegsschulden, in Form der Entwertung des übriggebliebenen gewaltigen Vermögensmaterials.

Die Beschaffung der Gewehrjächte war während der ganzen Kriegszeit nach dem „Goldmarkt“ ein ables Kapitel. Jetzt stellt sich heraus, daß 16 1/2 Millionen Kilogramm Gewehrjächte fertiggearbeitet daliegen, die zum meistaus größten Teil kaum zu einem anderen Zwecke wie als Brennholz verwendbar sind. In manchen Gebrauchszwecken wird sich etwas davon vielleicht besser verwerten lassen, aber das sind nur ganz geringfügige Mengen, die diesem riesenquantum gegenüber ganz bedeutungslos sind. 16 1/2 Millionen kg Gewehrjächte! Das sind 1650 Waggons, je 200 Stk! Mit solchen Gewehrjächten, die ein fabelhaftes Vermögen im Einkaufswerte darstellen, häusert heute das Reichsbesorgungsamt und es wird ihm tatsächlich nichts anderes übrig bleiben, als der Verkauf als Brennholz. Dabei ergibt sich natürlich ein geringfügiger Preis, während das Objekt das Reich bezog. Das deutsche Volk mindestens 25-30 Millionen gekostet hat. Es ist ein Jammer, fast alle Tage solche Fälle unnötig großer und kostspieliger Anschaffungen, die uns so ins Elend geritten haben, feststellen zu müssen und gleichzeitig zu sehen, daß niemand von all den vielen Offizieren usw., die so brauslos gewirtschaftet haben, zur Verantwortung gezogen wird.

Der 20-Pfennig-Tarif der Gräßlichen.

In einer recht langen Erklärung versucht die Direktion die Einführung des 20-Pfennig-Tarifes ohne die Zustimmung der Stadtverordneten-Beratsammlung zu rechtfertigen. Sie glaubt dieselben Gründe für die abnormale Erhöhung des Fahrpreises für sich in Anspruch zu nehmen, wie diese bei der Stadt vorliegen, und zwar weiß sie dabei auf die erhöhten Löhne, Materialpreise usw. hin. Alles Gründe, die man gelten lassen kann, wenn sie ebenso wie bei der Stadt liegen. Und das bezweifeln wir, trotzdem wir anerkennen müssen, daß auch die Gräßlichen die Löhne und Gehälter im Wege der Vereinbarung mit dem Transportarbeiter-Verbande in entgegenkommender Weise erhöht hat. Aber für diese Erhöhung kam ja auch schon der 16-Pfennig-Tarif in Frage. Aber abgesehen davon. Für uns war nur maßgebend, daß die Gräßlichen Straßenbahn den 20-Pfennig-Tarif eingeführt hat, ohne aber paart eine Inkonsistenz zu fragen.

Weiter heißt es in dem Schreiben des Herrn Direktor Folle: „Was nun die von dem Verfasser des bezeichneten Artikels erwähnte schändliche Gewehrjächte der Tarifserhöhung betrifft, so bemerken wir, daß wir uns ganz ebenso verhalten haben, wie die Städtische Straßenbahn, die in der Bekanntmachung die Tarifserhöhung für den 20-Pfennig-Tarif der Genehmigung der betreffenden Behörden. Das haben wir auch getan und darum ist es recht gebandelt.“

Das letztere befreiten wir ganz und gütlichen. Bei der Städtischen Straßenbahn trat die Tarifserhöhung am 1. August in Kraft, nachdem die Stadtverordnetenversammlung vom 24. Juli dazu ihre Zustimmung gegeben hatte. Das war korrekt. Nicht korrekt hat die Gräßlichen Straßenbahn gehandelt, die zwar die Tarifserhöhung anordnete, aber nicht erst die Genehmigung darüber abwartete, was die zuständigen Instanzen dazu sagen werden. Es wurde ganz einfach verfügt, am 1. August trat der Fahrpreis 20 Pf. und die Kötterkarte 1.50 Pf. Das gegenwärtige nicht mit Recht unsere Kritik. Wir zweifeln ja nicht daran, daß die Stadtverordnetenversammlung des Reichs...

sehen, wenn die Zustimmung verweigert werden würde?

Im Absegen hätten wir dringend gewünscht, die Direktion hätte ebenso prompt auf die Wünsche ihrer Fahrgäste, insbesondere aber der Anwohner der Klein-Königsberger Straße, mit Einführung des 16-Pfennig-Tarifs bei den Kötterkarten geantwortet, als wie sie den 20-Pfennig-Tarif ohne die Zustimmung der Stadtverordneten-Beratsammlung eingeführt hat. Besonders hat die Gräßlichen Straßenbahn den Kriegsbesetzten die Verhältnisse eingezwungen, wie es die Städtische getan hat.

Haben die eine Meinung?

Der schließliche Kennverein, der wie ein Wort für die unteren Bevölkerungsschichten übrig hatte, fühlte sich auf einmal mit diesen ein. Dem Kennverein ist die Abhaltung von Pferderennen für dieses Jahr verboten worden, während sie in anderen Städten gestattet sind. Es soll sogar deshalb in der Provinz eine „große Mißstimmung“ bestehen und auch in Breslau eine „Erbitterung“ hervorgerufen haben, die nicht günstig auf die Stimmung der Bevölkerung wirkt. Daneben soll gerade das unermittelte Publikum und der Arbeiterstand immerwährend an den Verein mit der Forderung zur Einleitung energischer Schritte zur Erlangung von Rennen herantreten.

Wenn auch zugegeben werden kann, daß der Pferdesport durch das Rennen gewisse Vorteile erwachsen, so muß aber doch gesagt werden, daß der Pferdesport auf die Pferdezucht im allgemeinen von recht geringer Bedeutung ist. Der Rennsport war schon immer ein Vergnügen für unsere Agrarier und Arbeiter, bei dem jeder auch ein Teil der Bevölkerung als Staffage und Opferlamm für den Totalfaktor mitwirkte.

Von einer Erbitterung und Mißstimmung in den unteren Volksschichten wegen des Nichtstehens von Pferderennen ist uns nichts bekannt. Die Herrschaften glauben eben mit dieser perfekten Drohung eher zu ihrem Ziele zu kommen.

Die dritte Ferienwanderung

der Breslauer Arbeiterkinder findet Mittwoch, den 6. August, statt. Die Kinder, die sich Essen und Trinken selbst mitbringen müssen, versammeln sich früh um 8 1/2 Uhr am Kleinbahnhof an der Domplatzstraße. Die Rückkehr erfolgt abends 6,10 Uhr mit der Kleinbahn. Kinder unter 10 Jahren können nicht mitgenommen werden, selbst wenn sie im Besitze einer Teilnehmerkarte gekommen sein sollten. Erwartet wird, daß alle Kinder in sauberer, wenn auch Wochenkleidung, kommen.

Der Belagerungsstand

ist, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung im Infanterieregiment hervorgeht, trotz der Wünsche der Funktionäre der Breslauer Arbeiterschaft immer noch nicht aufgehoben. Er hat aber eine nicht unwesentliche Abänderung dadurch erfahren, daß von nun an Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge nach vorheriger Anmeldung und Genehmigung durch den Militärbefehlshaber stattfinden können. Alle übrigen Versammlungen in gedeckten Räumen bedürfen von jetzt an nicht mehr der Genehmigung, sondern brauchen nur 24 Stunden vorher der Ortspolizeibehörde schriftlich angezeigt werden. — Darum hat man nicht gleich ganze Arbeit gemacht und den Belagerungsstand vollständig aufgehoben?

Das städtische Pötelfleisch

hat, weil es zu trocken war, nicht den Beifall der Konsumenten und vor allem den der Fleischermeister gefunden. Jetzt haben nun, wie in einer städtischen Mitteilung angegeben, die städtischen Fleischstellen ergeben, daß eine große Anzahl Pötel Fleisch von guter Beschaffenheit und nicht allzu trocken ist. Das Fleisch wurde deshalb von den Fleischhauermeister angenommen, und damit die Verwendung unter den Fleischermeister gerecht vor sich geht, wird diese von einer viergliedrigen Fleischhauermeister-Kommission beaufsichtigt werden.

Briefsendungen nach dem Auslande.

Gewöhnliche Briefe und Postkarten, auch mit privaten Mitteilungen, sind jetzt auf Befehl des Abenders nach allen Ländern, außer nach Island, den Ostindien und der asiatischen Türkei, wieder zugelassen. Die Briefe nach dem Auslande dürfen fortan vierzig Stücken aufgeführt werden.

Nach Elß-Bohringen sind nur Briefsendungen mit rein geschäftlichem Inhalt und solche aus und von Behörden, sowie Postkarten in privaten Angelegenheiten zugelassen. Für Briefsendungen nach Elß-Bohringen ist die Auslandsgebühr zu entrichten.

Wohnraum und Wohnungsfrage.

Um den Tausenden von Wohnungslosen, die es heute noch in Breslau gibt, zu helfen, hat sich auch jetzt der Raterrat daran gemacht und Richtlinien ausgearbeitet, die dem Magistrat zur Genehmigung vorgelegt werden sollen. Zur noch-maligen Durchberatung dieser Richtlinien hatte der Raterrat am Montag nachmittag eine Vertreterversammlung nach dem Rathaus einberufen, der auch der Wohnungsminister teilnahm. Nach erfolgter Besprechung der betreffenden Richtlinien erklärte der Wohnungsminister, daß diese ja nicht einen Bruchteil der schon immer noch bestehenden gezeichnet werden.

Künftig muß die große Animosität gegen Wohnungslosen, Breslau müsse aber bedeutend mehr haben, andere Städte haben zu diesem Zweck ganz andere Summen aufgeworfen. Diejenigen, die den Raterrat auf ihre Unbilligkeit gebracht und...

fläche von 2000 Quadratmeter, wo sich Baracken für 125 Bureaus errichten lassen. Auch könne dem Ausbau der Dachebene noch mehrmals näher getreten werden. In der Aussprache wurde verlangt, Kinos und Tanzlokale zu Bureaubüros einzurichten, wodurch eine große Anzahl Wohnungen freiwerden würden. Wie weiter mitgeteilt wurde, soll Anfang August mit dem Bau von tausend Wohnungen begonnen werden.

Kommunaler Obstdau.

Das Obst, das vor dem Kriege nur als Genussmittel galt, ist jetzt allenthalben als Nahrungsmittel anerkannt, und darum muß es unsere Aufgabe sein, auch den Obstdau nach Möglichkeit zu heben. In hervorragendem Maße können die Kommunen hierbei mitwirken, zum Teil auch die großen, vor allem aber die kleineren und kleinen. Der kommunale Obstdau muß mehr als bisher Verbreitung finden.

Woher kommt es, daß das Obst jetzt so teuer ist, daß dieses Nahrungsmittel mit Luxuspreisen bezahlt werden muß, die für den proletarischen Haushalt fast unerschwinglich sind? Weil einmal im Lande selbst nicht genügend Obst hergestellt wird und zweitens der Zwischenschicht hält. Reibes wird vermieden, wenn die kommunale Wirtschaft zum bedeutenden Obstdauproduzenten und damit zum wichtigsten sozialen Preisregulator wird.

Und das wird geschehen, wenn die Straßen-Anhänge, die Gärten in Schulen, Krankenhäusern und anderen kommunalen Einrichtungen mit Obst bepflanzt werden, wenn auch das Obst nicht mehr als bisher die Häuser schmückt, wie es jedem, der in den letzten Jahren im Westen stand, in Belgien und zum Teil in Frankreich sicherlich aufgefallen ist.

Zum Teil existiert die Obstdau bei kommunalen Landstraßen ja bereits, aber sie ist, wie gesagt, nur kümmerlich. So sind z. B. in Preußen nur rund 60 Proz. sämtlicher Chausseen mit Obst bepflanzt. Es ist hierin immerhin ein Fortschritt zu verzeichnen, denn vor dem Kriege waren bereits 18 020 km bepflanzt, während es 1900 nur 9360 km waren. Das bedeutet einen Zuwachs von 100 Proz. Einige Provinzen kultivieren den Obstdau bereits recht gut. So sind in der Provinz Schlesien bereits 61 Proz. der Kreisstraßen bepflanzt und in Hessen-Kassel 45 Proz. Doch ist auch das ja nur ein Teil. Dazu sind in Polen nur 18 Proz. bepflanzt und in Schleswig-Holstein gar nur 6 Proz.

Neben den volksgesundheitlichen hat der kommunale Obstdau auch hohe wirtschaftliche Werte. Bei steigendem kommunalen Obstdau wird die Obsternte nach Deutschland, die in den letzten Jahren von 68 Millionen Kilogramm bis über 300 Millionen gestiegen ist, zurückbleiben. Statt dessen wird der Kleinvertrieb innerhalb des Landes erhöht. So brachten allein die Obstdäume der preussischen Landstraßen im Jahre 1911 einen Kleinvertrieb von 121 452 Mark. Und wie sich dieser Kleinvertrieb steigern läßt, zeigt uns die Tatsache, daß er 1900 nur 278 687 Mark betrug, das heißt 400 Prozent weniger.

Darum gilt es, den kommunalen Obstdau zu pflegen. Große Anlagelosten sind hierzu nicht erforderlich, und die hineingesteckten Beträge werden gut verzinst, nicht nur materiell, sondern auch ideell.

Erforderlich wäre zunächst die Obstdaum-Bepflanzung derjenigen Chausseen um Breslau, die bei Beginn des Krieges kurz vor dem ihrer ganzen Obstdäume beraubt wurden, weil man gegebenenfalls freies Schussfeld haben wollte.

Die Heimstätten-Bewegung

hat erstens einerseits einen großen Umfang angenommen, weil es der Wunsch großer Kreise ist, bald ein eigenes Heim mit einem Stückchen Land selbst in eigen zu nennen. Das ist, wie gesagt, ein ganz gesundes Verlangen, das die weitgehende Unterstützung verdient. Andererseits kann aber nicht einmündig genug darauf gewarnt werden, durch die Bildung stets neuer Hausgenossenschaften und Eigenheime die sich begründete und erstensliche Bewegung zu zerstückeln und womöglich durch das Einmischen privater Interessen schließlich zu gefährden.

Auch sollte man sich in Anbetracht der vielerlei zu lösenden technischen Fragen der Erbschaft nicht verschließen, daß die mannigfachen Pläne und Entwürfe nur von erfahrenen Fachleuten im engeren Einvernehmen mit den zukünftigen bewohnenden Stellen in ihrer ganzen Tragweite richtig beurteilt und auf ihre Durchführbarkeit geprüft werden können. Es wird daher, ohne die mannigfachen Siedlungsbestrebungen irgendwie zurückzuführen oder in ihrer Entwicklung hemmen zu wollen, erneut darauf hingewiesen, daß die gegebene Zentralstelle für alle diese Siedlungsbestrebungen die gemeinsame Siedlungsgesellschaft Breslau ist, mit der man sich unter allen Umständen vorher so rechtzeitig als möglich in Verbindung setzen muß. Wie notwendig das ist, geht schon daraus hervor, daß bereits von den in letzter Zeit von privater Seite zum Bau von Eigenheimen entworfenen Grundrissen noch im Hochstadium liegen, daß für andere von ihnen der Bauzustand noch nicht festgestellt und daraus zu entnehmen ist, daß Teile von ihnen später für Straßen- und Freizeitanlagen beansprucht werden müssen, ganz abgesehen davon, daß in anderen Fällen wieder die Grundbesitzerbestimmungen durch die städtischen Behörden zu berücksichtigen sind. Das alles und noch mancherlei andere Gesichtspunkte sollen dazu dienen, die Siedlungsgesellschaft Breslau und die Eigenheimbewerber den Bescheid des Siedlungsamtes mit einer großen Zentralorganisation, die es die Siedlungsgesellschaft Breslau ist, zu übergeben und sie den bescheidenen Schritten zurückzuführen.

Stimm der Heimstättenbewegung. Seit Mitte des vorigen Monats haben die Heimstättenbewerber...

zum Jubiläum des Sobe-Theaters. Am läßlich des eben gefeierten Jubiläums des 60-jährigen Bestehens des Sobe-Theaters dürfte es für viele Theaterbesucher von Interesse sein, die bewegte Vergangenheit dieses Hauses sich auch der langjährige Kassierer des Sobe-Theaters, Hermann Pfeiffer, befindet. Herr Pfeiffer, der am 23. August d. J. in das 80. Lebensjahr tritt, hat 27 Jahre hindurch dem Sobe-Theater seine treuen Dienste unter sieben Direktoren (P. Krönke, Gebrüder Lewin, Paul, von Horn, Witte-Wild, Dr. Goewe) gewidmet.

Victoria-Theater. Alle Abende ein volles Haus. Mit Recht. Jeder, der den „Kaiserplatz 3“ gesehen hat, ist lachend nachhause gegangen. Um Gottes Willen soll damit nicht etwa gesagt sein, daß dieser Schwank in Witten irgend welchen Anspruch auf bleibenden Wert erhebt! Will er auch gar nicht. Er unterhält, macht Lachen... was will man mehr von ihm. Und wird dann bald — erschunden sein. Ebenfalls mit Recht. — Der Herr Kommissionsrat verweist, überläßt seinem Neffen, einem Studenten, seine Villa und sogar den Weinellerkeller, bloß an sich selbst kein Geld. Denn, um es herbeizuführen, kommt der Neffe und sein Freund auf den Gedanken, in der Villa möblierte Zimmer zu vermieten. Gedacht, getan. Alles Mögliche um Unmöglichkeit erscheint und mietet, und... in diese bunt zusammengewürfelten Gesellschaft platzt der verfrüht zurückkommende Herr Kommissionsrat und seine Familie. Betrachtungen über Bewegungen. (Das zieht immer!) Und zum Schluß Verzeihung und die üblichen Verlobungen. — Um den Erfolg bemähten sich besonders Emil Wehrhan als urkomischer Kleinstadtreiter, Grete Hoffmann als seine geizige Ehefrau, Billy Kugler heider Tochter, Franziska Alente, die von allen umworben Operettenfängerin, und die Herren Wendtlandt und Bisoff als leichtsinnig fidele Studenten.

Sonntag des Reichsbundes der Kriegshilfsbedienten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen. Am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 10. August 1919, findet der erste Gantag des Reichsbundes für Schlesien und Posen im Stabtruppenkausal in Breslau statt, bei welcher 121 Ortsgruppen mit rund 20000 Mitgliedern durch Delegierte je nach ihrer Stärke, vertreten sein werden. Es referieren: Gauleiter Kamerad M. A. Kalesse, Krieg, Stabtruppenkamerad Bruno Dehler, Breslau, sowie das Mitglied des Provinzial-Hilfsorgankomitees, Kamerad M. Bogel, Breslau. — Der Zutritt in den Zuschauerraum ist nur den Mitgliedern des Reichsbundes, sowie den Vertretern der Presse gestattet, die sich entsprechend auszuweisen haben.

Geldbeiträge an deutsche Kriegsgefangene in Japan können von Bern ab telegraphisch übermittelt werden. Die Beiträge sind als Kriegsgefangenenentbindung mit Postanweisung an die Oberpostkontrolle in Bern zu senden; das Verlangen der telegraphischen Übermittlung nach Japan ist auf dem Postanweisungsbefehl deutlich anzugeben. Von dem nach Bern übermiesenen Beträge wird die Gebühr für das Telegramm aus der Schweiz nach Japan (4 Franken 00 Cent für das Wort) und die schweizerische Postanweisungsgebühr abgezogen.

Aus dem Arbeiterssekretariat. Das Arbeiterssekretariat der freien Gewerkschaften wurde im Monat Juli von 1108 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 757 männliche und 349 weibliche Personen; sonstige Personen waren 64 männlich, 235 weiblich; von ausländisch erschienen 682 Personen. Von den Besuchern waren organisiert 682 gewerkschaftlich, 225 in der Partei. Es wurden 1222 mündliche Anträge erteilt, davon auf die Gebiete der Arbeiterversicherung 121, Arbeits- und Arbeitsvertrag 254, Bürgerliches Recht 400, Gemein- und Staatsangelegenheiten 349, Strafrecht 78 und Arbeiterbewegung und Diverses 28. Außerdem mußten noch 208 Schriftsätze angefertigt werden, wovon 28 auf militärischen Gebiete. Das Arbeiterssekretariat ist von nun an für die Besucher geöffnet von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

In einer Bankbeamten-Versammlung sprach Herr Müller (Dresden) über den Reichstaxi und den Fall G. m. o. n. t. s., der in etwa 1 1/2 stündiger Rede hervorhob, daß der Verband eine rein wirtschaftliche Organisation ist und bleibt trotz des Falles G. m. o. n. t. s. Dieser, sowie der Kollege Marx, seien Idealisten, die das Beste wollten. Beide verlangten die Arbeitgeber gegen den Verband auszuspielen, und das zu verhindern ist jetzt Aufgabe aller Bankangestellten. Beide Verbände, sowohl der Allgemeine Verband, als auch der Deutsche Bankbeamten-Verein, müssen sich vereinen, um der Willkür der Arbeitgeber eine geschlossene Macht entgegenzustellen. Redner ging dann auf die verschiedenen Forderungen ein, wie Tarifverträge, Mitbestimmungsrecht, Betriebsräte usw., und verlangte dringende die Abschaffung der Protektions- und Dantementwirtschaft. Während man den Reichstaxi mitgliedern noch enorme Summen gewährt, soll bei den Angehörigen schon mit dem Abbau der Steuerungsanlagen begonnen werden, was auf alle Fälle verhindert werden muß. Dazu bedarf es der Einigkeit unter den Angestellten und auch der beiden Verbände. An den Vertrag schließt sich eine Anrede und damit endet die Versammlung.

Gefährlicher jugendlicher Krawall. Einen neuen, recht zweifelhafte „Sport“ betreiben in der letzten Zeit halb wachstige Parteien in den Anlagen des Schützenplatzes. Indem sie Steine oder Erbsen in die Baumkronen nach Kugelkesseln werfen. Durch diesen großen Unfug wurde am Sonntag nachmittag eine kleine Frau erschossen. Ein heranziehender Stein veranlaßte sie in Eile zu fliehen. Sie wurde von einem anderen Stein getroffen und durch die Wunde mit einem Kugel durch den Kopf getroffen. Die Frau wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die Angehörigen der Frau sind sehr traurig. Die Polizei hat die Angehörigen der Frau aufgefordert, die Angehörigen der Frau zu benachrichtigen. Die Angehörigen der Frau sind sehr traurig. Die Polizei hat die Angehörigen der Frau aufgefordert, die Angehörigen der Frau zu benachrichtigen.

Konsum-Verein Brieg

Hierdurch machen wir unseren Mitgliedern bekannt, daß wir der Firma

Franz Kuhnert, Lange-straße 11

Herren- und Knaben-Bekleidung

den Verkauf unserer Herren- und Knaben-Garderoben übertragen haben mit der Bitte, bei eintretendem Bedarf sich dort hinzuwenden.

Eingetroffen sind: 15380

- Herren-Anzüge aus Pa. Friedensstoff und Futter M. 216, 260, 310
- Burschen-Anzüge " 185, 220, 260
- Knaben-Anzüge, Alter 10-14 Jahre " 144, 178, 210
- Kinder-Anzüge, " 3-10 " 62 und besser
- Herren-Hosen, sehr haltbare Friedensstoffe " 58, 72.

Für Jedermann käuflich.

„Möbel“

kompl. Einrichtungen, mod. Küchen sowie einzelne Stücke
Billige Kassapreise, evtl. Teilzahlg.
Kretzschmar & Co., G. m. b. H.
Matthiasstr. 107 9082 Tel. 4694
Fabrik Weinbergsweg 18/20.

Preussische Lotterie

Ziehung 2. Klasse 14. (240. Lotterie) am 14. u. 15. August 1919.

Es kommen zur Auspielung in allen 5 Klassen Gewinne von zusammen

72 Millionen 426 Tausend Mark

Haupttreffer:	Kassapreise 2. Klasse:
2x 500 000 M.	1/2 : M. 5,25
2x 300 000 M.	1/4 : " 10,50
2x 200 000 M.	1/2 : " 21,00
2x 150 000 M.	1/4 : " 42,00
4x 100 000 M.	
4x 75 000 M.	

Wir empfehlen Vorauszahlung für alle 5 Klassen gegen Gewahrsamchein, für auswärtige Spieler besonders der Post-Ersparnis wegen.

Die Lotterie-Geschm. in Breslau.

Hollmann, Taschenstr. 9, Dora, Neue Schweidnitzerstr. 13, Fischer, Reuschstr. 68, Häbner, Schönbüchel 13, Sittich, Museumplatz 10, v. Schadow, Eisenauplatz 3, Jungfer, Schweidnitzerstr. 52, Rosa, Ring 8, Rajante, Neue Taschenstr. 24, v. Barzantny u. Zenein, Ohlau-Ufer 24, Roquette, Karstr. 29, Rosenbaum, Friedrich-Wilhelmstr. 7, Schöke, Albrechtstr. 15, Schroeter, Neue Schweidnitzerstr. 3, Ziegelmann, Tauenzienstraße 1, Ziemann, Gartenstraße 104.

Für Schnittwarenhandwerker u. Händler

empfehle geeignete Bezugsquelle in Schwarzem verschiedener Art, wie: Julets, Damaste, Stross, braun und glatte Stoffe, etc.
Käufer sehen nach anwärts zur Verfügung.
Handlwarenhandlung, Ring 56, I. Etg.

Anzüge Sportpaletots gestreifte Hosen
chick - modern
fertig am Lager und nach Maß
F. Bilek, Breslau 6
Friedrich-Wilhelmstr. 705
I. Etage

Reichtabak, 100 Stk. 3,00
Sp. Reichtabak, 100 Stk. 1,50 Mk.
Sp. Reichtabak, 100 Stk. 1,50 Mk.
Sp. Reichtabak, 100 Stk. 1,50 Mk.

Reichtabak, 100 Stk. 3,00
Sp. Reichtabak, 100 Stk. 1,50 Mk.
Sp. Reichtabak, 100 Stk. 1,50 Mk.
Sp. Reichtabak, 100 Stk. 1,50 Mk.

Samson Und CO

Atelier für fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen
bekannt gute Ausführung prompte Bedienung.
Lieferung v. Bildern zu Passwachen 1.2-3 Stunden.
Vergrößerungen nach jedem, auch dem schlechtesten Bilde billigst.
Samson & Co., Blücherplatz 10.
Geöffnet Werktags v. 8-5, Sonntags v. 10-3 Uhr.
Bekannt billige Preise.

Achten Sie nur auf diese Firma!

Gärtnereifabrik mit elektr. Betrieb.

Alle Sorten Bäume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz.

Verkaufsstellen:

Seimdamm 13, Klosterstraße 98.

Rich. Emil Lenk.



Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

betolgen Dr. med. Müllers Anweisung über natürliche Beschränkung der Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen Gegen Voreinsendung von M. 1.- franko u. verschl. vom
SANITAS-DEPOT, Abt. G, Charlottenburg 5

Schwaben Russen, Flöhe, Ameisen u.s.w. vernichtet vollständig

Pat. a. 1. u. 2. - Auswärts-Voreinsendung 3,30
Drogerie Gustav Sroche
Breslau 6 - Friedrich-Wilhelmstr. 19

Nacktheit - Schönheit

nur Natur-Aufnahmen, Photo-Postkarten in unerreichbar schöner Ausführung. Ein Kunstgenuss für reife Menschen. 10 versch. Mk. 6.-, 80 versch. Mk. 25.-, Porto extra. Neuhoff 1081 Witze. Zweimal beschlagnahmt. 10 versch. Witzbücher 5.- Mk., 100 St. 58.- Mk., 250 St. 75.- Mk. Nur für Erwachsene. Voreinsendung oder Nachnahme. O. Fischer, Berlin-Halensee 101, Bücherliste 30 Pl.

Zum blitzblanken Stiefel

ist Schuhschmied

Pilo

der richtige Weg

Schuhschmied „Pilo“ ist überall zu haben!

Handwerker! Ein Wort!

Warum haben Sie bei mir immer noch nicht Ihre Fachbücher bestellt? Seit Jahren schreibe ich keine Kosten und mache Sie immer wieder darauf aufmerksam. Es gibt für Sie nichts Wichtigeres, nichts, was Ihnen mehr Vorteil brächte. - Kaufen Sie aber nur, nachdem Sie sich überzeugt haben, daß Sie auch solche Werke erhalten, die für Sie wirklich brauchbar sind. Lassen Sie sich deshalb sofort kostenlos meinen ausführlichen Katalog mit zahlreichen Abbildungen kommen. Schreiben Sie mir einfach eine Postkarte mit Angabe Ihres Berufes. Ich habe viele Tausend Kunden, erhalte fortgesetzt Anerkennungen. Warum fehlen Sie noch? Carl Hermann Ludwig, Breslau 22/213.

Fertige Anzüge und gestreifte Hosen sehr preiswert.

Zur Massanfertigung Friedensware am Lager; auch in schwarz für Brautanzüge.

Alle Arten Umarbeitungen werden sachgemäß ausgeführt.

Ed. Prothner Nachf.
Schneiderei 68.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung über Höchstpreise.

Die Preis-Kommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat mit Zustimmung der Reichsstelle, Verwaltungsabteilung, folgende Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelspreise für rote Möhren und Karotten aller Art einschließlich der kleinen und runden Sorten festgesetzt:

Erzeugerpreis Pfg.	Großhandelspreis Pfg.	Kleinhandelspreis Pfg. je Pfd.
a) ohne Kraut ... 6	10 (11)	14 (16)
b) mit Kraut ... 8	8 (9)	10 (12)

In übrigen bleiben die am 29. Juli bekannt gegebenen Preise in Geltung.

Die Erzeugerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) die Kosten der Beförderung zur nächsten Verlade- und Verladung.

Die Erzeugerpreise sind Verkaufspreise, welche gemäß § 4 der Musterverträge der Reichsstelle für Gemüse und Obst in diese Beträge einzufügen sind. Sie sind gemäß §§ 5 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) ebenso wie die sämtlichen festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 338), mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die in Klammern beigefügten Preise gelten für die Kreise Breslau-Stadt, Beuthen-Stadt und -Land, Gleiwitz-Stadt und -Land, Ratiboritz-Stadt und -Land, Königshütte OS., Gindenburg OS., Tarnowitz, Pleß, Rhönitz, Waldenburg, Hirschberg i. Schl., Landeshut i. Schl. und Görlitz-Stadt.

Die Erzeugerpreise treten am 5. August 1919, die Groß- u. Kleinhandelspreise am 7. August 1919 in Kraft.

Die Stadt- und Landgemeinden dürfen nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.
Breslau, den 2. August 1919. 14477

Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlesien. 15378

Fleischausgabe!

Das gepökelte Rindfleisch, von dem 100 g auf die Fleischmarke Nr. 31 in der Woche vom 28. Juli bis 3. August 1919 ausgegeben werden sollten, konnte in dieser Woche nicht ausgegeben werden. Die Ausgabe des Fleisches findet nunmehr Dienstag - am 5. August - statt. Die Fleischmarke Nr. 31 bleibt deshalb auch für die Woche vom 4. bis 10. August 1919 gültig; es darf darauf jedoch nur Rindfleisch und Wurst abgegeben werden, und zwar 80 g Rindfleisch mit Knochen und 10 g Wurst. Die Abgabe von scharfem Rindfleisch, d. h. Fleisch ohne Knochen, ist verboten. Bei diesem Fleische dürfen ausnahmsweise die dazu gehörigen Knochen als besondere Zulage beigegeben werden. Die Reihenfolge der Ausgabe an die Fleischer wird durch Anschläge im Schlachthof bekannt gegeben. 10 Prozent Wurst oder die entsprechende Menge Eingeschneide werden zusammen mit dem Rindfleisch ausgegeben.

Der Preis für den Verbraucher beträgt für das Pfund Rindfleisch mit Knochen 5,20 Mk.
Breslau, den 2. August 1919.

Der Magistrat.

Goldkronen

Brücken

Plomben

ohne Goldsetzung

E. Grunwald, Dentist.

Special-Institut für modernsten Zahnersatz. Berücksichtigung aller Wünsche.

Breslau I, Schmiedebrücke 42, Ecke Ursulinerstr. Tel.: Amt Ring 6482.

Gummi-Mäntel u. Schläuche
Gummi-Schlauchreifen u. Drahtreifen
jetzt prompt lieferbar zum billigsten Tagespreise.

Triumph - Express - Görike

Fahrer mit In- und Ausland-Pneumatika.
Gebr. Fahrräder mit Gummi billigst.
Ein Posten Gramophone und Platten sehr preiswert.
Karbiddampfen, Karbid.
Fahrradhaus A. P. Hagedorn, Altmärkstr. 28, Tel. 11496
Fachmann. Rep.-Werkstatt. Streng reell. Billigste Preise.

Herrenstoffe

In großer Auswahl!

Kleiderstoffe :: Waschstoffe

:: Selden :: Kostümstoffe ::

Zuch- und Seidenhaus

F. A. Prause

Breslau, Schuhbrücke 78.

Uhren, Gold-Silberwaren

empfehlen zu soliden Preisen

Anton Berg, Uhrmacher

1. Etage, Markt

Breslau II, Gartenstraße 86

2. Etage vom Hauptbahnhof

Gegründet 1891. - Telefon 6563.

Reparaturen werden schnellstens in eigener Werkstatt unter Garantie abgehandelt.

österreichischer Rotwein

(Vöslauer Art)

zum Preise von 6,60 Mk. die 1/2 Liter-Flasche einschl. Steuer zum Verkauf eingetroffen. Der Wein stammt aus Haeresbeständen und ist uns vom Magistrat überwiesen worden.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Kolonialwarenhändler

E. G. m. b. H.

15389

Uebel-Theater.
Dien u. folg. Tage 7 1/2 Uhr:
Die Sängerin.

Cholin-Theater.
Dien u. folg. Tage 7 1/2 Uhr:
Der ewige Traum.

Schauspielhaus.
Operntheater. Tel. 2545
Dienstag, Freitag und
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Ganzerl.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Der liebe Augustin.
Donnerstag, Samstag und
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Gefährliche.
Dienstag, Freitag und
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der schwarze Admet.

Gebildetheater.
Heute abends 7 1/2 Uhr:
Gesamt-Gastspiel
des Berliner
Apollo-Theater
Maharadscha

Frauen!!
In dem Hauptrollen:
Carl Brankendorf
Lucie Blättner
Anfänger:
10 beliebige Springer 10
Riedel, Schlangen-
tänzerin
Nadschura
mit dramatischer Musik,
Lieder u. Tänzen.

Viktoria-Theater.
Theater 8 Uhr:
Kaiserplatz
3 I.
Gastspiel
Frl. Blenke

Zeltgarten.
Die. Bodo Kersch.
Elyse Paul Harde.
R. L. Haupt.
Mittw. 7 1/2 Uhr abends
Der glänzende
König-Spielplan.

Dominikaner.
Eigentlicher Volk-Opern-
Theater. Tel. 1111
Dienstag, Freitag und
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der schwarze Admet.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Der schwarze Admet.
Donnerstag, Samstag und
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der schwarze Admet.

Astoria Cabaret.
Königsplatz 11/12
Telefon 6221.
Ab 11 Uhr abends
In Haupt-Restaurant
Yvonne Wacker
Berliner Range.
WDR Komedy-
Schlager
Des Unikens.
Kunst-Kabarett
Festspiel. Komedy.
9 Neues?
Der schwarze Admet.
Auf veränderten
Wunsch vollständig
neu überarbeitet.
Spezial-
Kunst-Kabarett.
Duell
Wacker
Rudi Bauer.
Am Freitag Kapellen-
Lieder.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage
8 Uhr abends.

Letzter Heller.
Jeden Mittwoch: 9 1/2
Uhr abends
Königsplatz
Königsplatz

**KL Kaiser-
Lichtspiele**
Gartenstraße 40,
Ecke Agnesstraße.
Vom 5. bis 7. August:
Heila Meja in
Weine nicht
Mutter...
Ein packend. Lebensbild
Dazu
Anna Miller
in
Filmmuffel.
Lustspiel
mit Anna Miller-Lieder.

Eden-Theater
Mittelstr. 27
Heute: 18448
Erstaufführung.
Verfolgung auf
Leben und Tod
oder
Ich oder Du.
Schauspiel.
Das kommt davon...
Eine heitere Backfisch-
geschichte mit
Then Steinbrecher.
Fox-Trott
Tanzfilm.
Heute: 18448
Erstaufführung.
Verfolgung auf
Leben und Tod
oder
Ich oder Du.
Schauspiel.
Das kommt davon...
Eine heitere Backfisch-
geschichte mit
Then Steinbrecher.
Fox-Trott
Tanzfilm.

**Kaiser-
Lichtspiele**
Neue Schweidnitzer-
Straße 18.
Rosa Porten in
Die Augen
der Schwester.
Roma ein. groß. Liebe.
Dazu
Preisgegn.
Große, tolle Poesie von
1. Wiener Künstlern
gespielt.

Handwagen
Lieferung von
Stoß
auf Probe
und
Kauf

Monatsraten
Lieferung von
Stoß
auf Probe
und
Kauf

Stoff-Lauben
Schweidnitzerstr. 49, I. St.
(Herrn Albert Fack)
Leder Sammet
versch. Farb., Met. 17,50 an

Reine Seide (Schotten)
Meter 12,75
Wachseide weiß
Meter 14,25

Kleiderleinen
in allen Farben Meter 7,50
Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75
Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25
Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

Helios Kino
Süd-
str. 14
Dienstag bis Donnerstag
3 Filmbühnen:
Warum
Menschen untren
werden ??
300 Szenen.
Anfänger:
Alwin Neuss
in:
Lebensgl. Zuchtbaus
nach d. Roman:
Der Wilderer.
300 Szenen.
Anfänger:
Müller - Linke:
Wo ist das Kind?
Lustspiel 3 Akte.

**Luna-
Lichtspiele**
an der Lieblichhöhe
Theaterstraße 20.
Nur bis Donnerstag:
Hedda Vernon
Wo ein Wille, ist ein Weg
Drama in 5 gr. Akten.
Ossi Oswald.
Das Mädel vom Ballett.
Lustspiel i. 3 gr. Akt.

U.T.
Graspenstraße Nr. 6,
Spielplan vom 5. - 7.8.:
SENSATION!
OTHELLO
oder: Das Verhängnis
eines Fürstenhauses.
Egry. Liebes- u. Leiden-
schaftstragödie
in 4 großen Akten.
Anna Miller - Linke
in ihrer arkomisch. Rollen.
„Wo ein Wille ist ein Weg“
Lustspiel in 3 Akten.

**Wanda
Treuemann**
die große G. beliebte
Künstlerin in der
großen Doppelrolle
Ely und Nelly
Der Liebesroman
einer Berliner Range.
Herbstzauber
Erregendes
Bild aus dem
Leben.

**Neu! Neu!
Schuhwaren-Maßgeschäft**
Anfertigung von einfacher wie eleganter
Fußbekleidung.
Reparaturen
sauber und preiswert.
E. Gottschalk, Geisenstr. 4.
917d

Tabak
Königsplatz 11/12
Telefon 6221.
Ab 11 Uhr abends
In Haupt-Restaurant
Yvonne Wacker
Berliner Range.
WDR Komedy-
Schlager
Des Unikens.
Kunst-Kabarett
Festspiel. Komedy.
9 Neues?
Der schwarze Admet.
Auf veränderten
Wunsch vollständig
neu überarbeitet.
Spezial-
Kunst-Kabarett.
Duell
Wacker
Rudi Bauer.
Am Freitag Kapellen-
Lieder.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage
8 Uhr abends.

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**ZEPTEK
KINO**
Dienstag bis Donnerstag
3 Filmbühnen:
Warum
Menschen untren
werden ??
300 Szenen.
Anfänger:
Alwin Neuss
in:
Lebensgl. Zuchtbaus
nach d. Roman:
Der Wilderer.
300 Szenen.
Anfänger:
Müller - Linke:
Wo ist das Kind?
Lustspiel 3 Akte.

**Luna-
Lichtspiele**
an der Lieblichhöhe
Theaterstraße 20.
Nur bis Donnerstag:
Hedda Vernon
Wo ein Wille, ist ein Weg
Drama in 5 gr. Akten.
Ossi Oswald.
Das Mädel vom Ballett.
Lustspiel i. 3 gr. Akt.

U.T.
Graspenstraße Nr. 6,
Spielplan vom 5. - 7.8.:
SENSATION!
OTHELLO
oder: Das Verhängnis
eines Fürstenhauses.
Egry. Liebes- u. Leiden-
schaftstragödie
in 4 großen Akten.
Anna Miller - Linke
in ihrer arkomisch. Rollen.
„Wo ein Wille ist ein Weg“
Lustspiel in 3 Akten.

**Wanda
Treuemann**
die große G. beliebte
Künstlerin in der
großen Doppelrolle
Ely und Nelly
Der Liebesroman
einer Berliner Range.
Herbstzauber
Erregendes
Bild aus dem
Leben.

**Neu! Neu!
Schuhwaren-Maßgeschäft**
Anfertigung von einfacher wie eleganter
Fußbekleidung.
Reparaturen
sauber und preiswert.
E. Gottschalk, Geisenstr. 4.
917d

Tabak
Königsplatz 11/12
Telefon 6221.
Ab 11 Uhr abends
In Haupt-Restaurant
Yvonne Wacker
Berliner Range.
WDR Komedy-
Schlager
Des Unikens.
Kunst-Kabarett
Festspiel. Komedy.
9 Neues?
Der schwarze Admet.
Auf veränderten
Wunsch vollständig
neu überarbeitet.
Spezial-
Kunst-Kabarett.
Duell
Wacker
Rudi Bauer.
Am Freitag Kapellen-
Lieder.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage
8 Uhr abends.

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**DK
Lichtspiel-Theater**
Heute bereits die 25. Vorstellung
Erstaufführung!
Beginn: 3.30, 4.45, 6, 7.15, 8.30
Ganz Breslau
spricht nur noch von dem
beispiellosen Erfolge von
Moral u. Sinnlichkeit
5 Akte 18408
von Dr. med. Paul Weissner und
Regisseur Georg Jacoby.
Hauptdarsteller:
Erika Güssner und Harry Liedtke.
Noch Aufsehen erregender als die
„Prostitution“
Preise der Plätze: 1⁵⁰, 2⁵⁰, 3, 4, 5 Mk.

**Luna-
Lichtspiele**
an der Lieblichhöhe
Theaterstraße 20.
Nur bis Donnerstag:
Hedda Vernon
Wo ein Wille, ist ein Weg
Drama in 5 gr. Akten.
Ossi Oswald.
Das Mädel vom Ballett.
Lustspiel i. 3 gr. Akt.

U.T.
Graspenstraße Nr. 6,
Spielplan vom 5. - 7.8.:
SENSATION!
OTHELLO
oder: Das Verhängnis
eines Fürstenhauses.
Egry. Liebes- u. Leiden-
schaftstragödie
in 4 großen Akten.
Anna Miller - Linke
in ihrer arkomisch. Rollen.
„Wo ein Wille ist ein Weg“
Lustspiel in 3 Akten.

**Wanda
Treuemann**
die große G. beliebte
Künstlerin in der
großen Doppelrolle
Ely und Nelly
Der Liebesroman
einer Berliner Range.
Herbstzauber
Erregendes
Bild aus dem
Leben.

**Neu! Neu!
Schuhwaren-Maßgeschäft**
Anfertigung von einfacher wie eleganter
Fußbekleidung.
Reparaturen
sauber und preiswert.
E. Gottschalk, Geisenstr. 4.
917d

Tabak
Königsplatz 11/12
Telefon 6221.
Ab 11 Uhr abends
In Haupt-Restaurant
Yvonne Wacker
Berliner Range.
WDR Komedy-
Schlager
Des Unikens.
Kunst-Kabarett
Festspiel. Komedy.
9 Neues?
Der schwarze Admet.
Auf veränderten
Wunsch vollständig
neu überarbeitet.
Spezial-
Kunst-Kabarett.
Duell
Wacker
Rudi Bauer.
Am Freitag Kapellen-
Lieder.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage
8 Uhr abends.

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Konzerthaus
KROKER
Weidendamm**
Heute Dienstag:
Grosses Konzert
Breslauer Tonkünstler-Orchester.
Dir.: B. A. Neumannovics. Anfang 4 1/2 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung im grossen Saal.

U.T.
Graspenstraße Nr. 6,
Spielplan vom 5. - 7.8.:
SENSATION!
OTHELLO
oder: Das Verhängnis
eines Fürstenhauses.
Egry. Liebes- u. Leiden-
schaftstragödie
in 4 großen Akten.
Anna Miller - Linke
in ihrer arkomisch. Rollen.
„Wo ein Wille ist ein Weg“
Lustspiel in 3 Akten.

**Wanda
Treuemann**
die große G. beliebte
Künstlerin in der
großen Doppelrolle
Ely und Nelly
Der Liebesroman
einer Berliner Range.
Herbstzauber
Erregendes
Bild aus dem
Leben.

**Neu! Neu!
Schuhwaren-Maßgeschäft**
Anfertigung von einfacher wie eleganter
Fußbekleidung.
Reparaturen
sauber und preiswert.
E. Gottschalk, Geisenstr. 4.
917d

Tabak
Königsplatz 11/12
Telefon 6221.
Ab 11 Uhr abends
In Haupt-Restaurant
Yvonne Wacker
Berliner Range.
WDR Komedy-
Schlager
Des Unikens.
Kunst-Kabarett
Festspiel. Komedy.
9 Neues?
Der schwarze Admet.
Auf veränderten
Wunsch vollständig
neu überarbeitet.
Spezial-
Kunst-Kabarett.
Duell
Wacker
Rudi Bauer.
Am Freitag Kapellen-
Lieder.
Anfang 7 Uhr.
Sonn- und Feiertage
8 Uhr abends.

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75

Lebensgröße für Männer
135 cm breit, Meter 20,25

**Kleider- und
Schürzen-Alpaka
Wendestoffe
: sportlich :
Wiederverkäufer und
Händler ganz besondere
Verkauf!**

Wachseide weiß
Meter 14,25

Reinwoll. Kopfmuffe
moderne Farben, 130 cm
breit . . . Meter 49,75

Einfarbige Kleiderstoffe
Doppelbreit, Meter 16,75

Kopfmuffe und Kochtöpfe
130 cm breit, Meter 18,75